



Nachruf

Dipl.-Ing. Erhard Weiss

21.05.1926 – 12.04.2023

Unser Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung in der Landesgruppe Nordrhein-Westfalen ist am 12. April 2023 im Alter von 97 Jahren im Pflegeheim Santa Teresa des Caritas Verbandes in Frankfurt verstorben. Er war über 50 Jahre lang unser Mitglied und hat sein gesamtes Berufsleben an verschiedenen Stellen im Land NRW mitgewirkt.

Herr Weiss wurde 1972 von der Landesgruppe NRW als Mitglied vorgeschlagen und auf der Jahrestagung in Berlin unter dem damaligen Präsidenten Prof. Hans Koch aufgenommen. Er war zu diesem Zeitpunkt Ministerialdirigent des Ministeriums für Wohnungs- und Städtebau in Bonn. Sein beruflicher Werdegang begann 1946 mit dem Architekturstudium an der Technischen Hochschule in Berlin, das er Ende 1950 mit der Diplomprüfung abschloss. Sofort begann er seine Berufspraxis in freien Architekturbüros in Würzburg und Frankfurt sowie im Stadtplanungsamt Frankfurt. 1959 übernahm er die Leitung des Stadtplanungsamtes Wanne-Eickel und 1961 die Leitung des Stadtplanungsamtes der Stadt Frankfurt, 1967 wurde er zum Beigeordneten für das Bauwesen der Stadt Gelsenkirchen gewählt. 1971 wechselte er als Ministerialdirigent in das Bundesbauministerium in dem er 20 Jahre lang das Wohnungswesen und den Städtebau in vielen Funktionen mitgestaltete. Er erlebte und diente unter sechs Bundesministern: Lauritz Lauritzen, Hans-Joachim Vogel, Karl Ravens, Dieter Haak, Oskar Schneider, Gerda Hasselfeldt. 1982 unter dem Minister Haak wurde Herr Weiss zum Ministerialdirektor ernannt.

1971 zur Amtszeit des Bundesbauministers Lauritzen wurde das Städtebauförderungsgesetz beschlossen. Die Zielsetzung dieses Gesetzes waren städtebauliche Sanierungsmaßnahmen zur Behebung innerstädtischer Missstände. In dieses Verfahren stieg Herr Weiss mit all seinem Wissen aus der kommunalen Zeit ein. Er erfand drei Testgebiete um Erfahrungen für die vorbereitenden Untersuchungen zu sammeln. Es handelte sich hierbei um Berlin als Großstadt, Mönchengladbach als Mittelstadt und Regensburg als Stadt mit Denkmalschutzaufgaben. Es war an der Weiterentwicklung dieses städtebaulichen Instrumentes über zwei Jahrzehnte wesentlich beteiligt.

Ein weiterer Schwerpunkt seiner ministeriellen Arbeit lag im Wohnungsbau. Herr Weiss warb für das ehrgeizige Projekt der 80er Jahre: das Stadthaus: „Individuelles städtisches Wohnen auf kleinen Grundstücken.“ Dies sah er als Alternative zu den Trabantenstädten der 60er und den Eigenheimteppichen der 70er Jahre und trug damit auch den Wünschen nach Eigentum Rechnung. Er veranlasste die Erstellung von einhundert Modellhäusern.

Das Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau hatte die Aufgabe den Umzug von Bonn nach Berlin organisatorisch und bautechnisch vorzubereiten. Hierbei spielte er in seinen letzten Berufsjahren eine entscheidende Rolle: er wurde als Geschäftsführer der Bundesbaugesellschaft Berlin (BBB) bestellt. Zitat aus der Pressemitteilung: „Aufgaben der BBB sind die Organisation sowie Koordination von Planung und Durchführung von Baumaßnahmen der Verfassungsorgane des Bundes und oberster Bundesbehörden im Berliner Spreebogen. Hierzu gehören u.a. der Umbau des Reichstages, des Bundeskanzleramts sowie verschiedene Gebäude für den Deutschen Bundestag.“

Die Landesgruppe verliert mit ihm eine interessante Persönlichkeit, die mit Vorträgen, persönlichen Ratschlägen in den 70er und 80er Jahren das Akademieleben bereichert hat. Seine damaligen Berichte aus dem Arbeitsfeld und die dadurch entstandenen Diskussionen wird die Akademie vermissen.

Die Geschäftsstelle NRW hat versucht aus den wenigen vorhandenen Unterlagen diesen Nachruf zu fertigen. Leider war es uns nicht möglich, persönliche Erinnerungen zu finden und einfließen zu lassen.

*Martin Bauer und Klaus Fehlemann
LG NRW*